

Inhaltsverzeichnis sowie Witten- und Waffenerzeugung zu ergänzen und unter durchgängiger Selbstverwaltung der Ver-
fasser einseitig zu organisieren.

Tagesgeschichte.

Salte 9. November.

Baron Millierand.

Der sozialistische Minister Millierand ist mit der Beteiligung des streitenden Andreassens Baron geworden. Und dem deutschen Kaiser hat er eine künstlerisch ausgearbeitete Medaille überreichen lassen als Dank für die Förderung der Kunst. Wilhelm II. feierlich ließ ihn durch den deutschen Botschafter seine Glückwünsche aussprechen, worüber Millierand nun wieder seine Freude bezeugen ließ.

Nach dieser Begegnung ist Baron Millierand eine Reihe anderer vorangegangenen hat, hat der Fall Millierand jedes besondere Interesse verloren. Er ist erkrankt, Millierand hat für alle Zeit auf seine Zugehörigkeit zu der sozialistischen Sache verzichtet. Er ist Minister, ein vor Souveränen in Eigenheit erforderlicher Diener, ein Kaiser der Kapitalistenklasse.

Wenn man den Verlauf der Episode Millierand überblickt, kann man sich eines schmerzlichen Gefühls nicht erwehren. Welche Verwirrung, was für heisse und erbitterte Kämpfe hat dieser simple Advokat nicht durchgemacht! Nicht allein in französischen Sozialismus. Die gesamte internationale Sozialdemokratie ist davon betroffen worden.

Sie sind nicht zu füglich, Millierand allein die Schuld an den Streitigkeiten in der französischen Sozialdemokratie beizumessen. Genodigt, die Vorgänge auch in der eigenen Partei durch die Presse der materialistischen Gesellschaftsauffassung zu betrachten, wissen wir, daß der Fall Millierand nur der äußerliche Anlaß gewesen ist, der die längst vorhandenen Gegensätze ergründet herausbrechen ließ. Die Kämpfe im französischen Sozialismus haben einen eminent wirtschaftlichen Hintergrund. Sie sind, kurz zusammengefaßt, der Gedanken- und Interessenwidrigkeit zwischen dem industriellen Proletariat der Provinz und dem kleinbürgerlichen von Paris. Sie sind auch nicht in letzter Linie der Widerspruch zwischen den an Verstand klaffenden Völkern gescheitlen Überzeugungen der Führer Guude und Laforgue und dem aus der Schule der kleinbürgerlichen Demokratie hervorgegangenen James. Ein Widerspruch ökonomischer Interessen und subjektiver Anschauungen, von denen die letztere in letzter Linie nur ein Abbild der ersteren sind. Millierands Ministerfahrt hat die Gegenstände in Erscheinung treten lassen und zur reinlichen Scheidung geführt. Hier die vor wenigen Tagen erst zusammengefaßte proletarische Partei, dort ein Konglomerat aus Kleinbürgerlichen und anderen Elementen. Diese Scheidung ist eritrelich, und nach dieser Richtung hat man keinen Anlaß, die jetzt abgefallene Episode Millierand zu bedauern. Die proletarischen Elemente aus der Gruppe James, und wir glauben auch James selbst, werden über kurz oder lang zu der großen proletarischen Partei stoßen und der Welt nicht nach Haderlichem Vorbild im reaktionären Lager übergehen.

Dem Bedauern giebt bei Betrachtung der Episode Millierand etwas anderes Anlaß: daß erbitterte Debatten und harte Möglichkeiten darüber in der deutschen Sozialdemokratie entstanden sind. Diese Zeit- und Kräfteverschwendung hätten wir uns sparen können, wenn alle diejenigen, die damals über den Fall Millierand sprachen und schrieben, sogar neue Theorien auf seinen Grund bauten, sich die Mühe genommen hätten, sich mit den französischen Verhältnissen näher zu beschäftigen und die Dinge und Personen nach ihrer Vergangenheit gemertet hätten. Heute wird mancher eher sagen: hätte ich geschwiegen, ich wäre ein Bibliophil geblieben.

Hoffentlich bleibt die Episode Millierand eine Warnung für die Zukunft.

Ersthoßen auf Beihilfe!

Der Nationalzeitung geht von verantwortlicher Seite (wahrscheinlich dem Vater des erkrankten Leutnants) eine Mitteilung über die Vorgänge in Zintenburg zu, die „so sorgsam bearbeitet ist“, daß der Empfänger es „vor Gott und den Menschen verantworten“ kann. Daraus geht hervor, daß Leutnant Blasowitsch die thätliche Beleidigung gegen die beiden Artillerieoffiziere unter dem Einfluß des Alkohols begangen hat. Die Leutnants Hildebrand und Wagners hatten ihn in der Nacht nach dem Wiesensaal, an einer Wauer hockend, schlafend angegriffen. Sie saßen ihn unter die Arme und trugen ihn empor zu Boden, dabei schlug der Leutnant mit dem Arme um sich, ohne zu merken, was er that, worin er sich angeeignet habe, und gegen wen er sich richtete. Leutnant Blasowitsch wollte, als er von dem Vorfall nach telegraphischer Rückforderung vom Vorterrassen Kenntnis erhalten, die Angelegenheit durch eine Ehrenklärung beilegen, und die Beleidigten wollten sich damit auch begnügen. Der General

entschied jedoch, daß der Zweifampf unabweislich wäre. Der Brigade- und die Divisionskommandeure haben von der Entscheidung Kenntnis erhalten; der erstere ist Generalmajor Stamm in Gumbinnen, der letztere der aus dem Kriegerkrieg bekannte General v. Alten. Am Abend vor dem Duell soll in der betreffenden Familie des Blasowitsch eine schmerzliche Abschiedsfeier stattgefunden haben. Der Vater des Gefallenen, ein Bauer, besichtigte noch am Sonntagabend persönlich durch persönliche Rücksprache eine andere Entscheidung herbeizuführen.

Der Fall liegt einfach, durchsichtig genug vor. Ein Betrunkener schlägt insinuitisch mit den Armen um sich und trifft dabei zwei Kameraden, die sich um ihn bemühen. Diese sind dadurch in ihrer Ehre verletzt. Sie unterbreiten dem Fall dem Ehrenrat. Dieser erklärt ein Duell, eine Schießerei auf Leben und Tod, für unabweislich. Der unterbreitenden nichtern geordnete Leutnant eilt von seinem Vorterrassen befristet zurück. Er vertritt, nichts von den Vorgängen zu wissen. Er will eine Ehrenklärung abgeben. Die in ihrer Ehre Verletzten befehlen sich dabei. Der Ehrenrat aber zwingt sie zur Schießerei. Die Regel bringt dem Leutnant in den Stand und am Sonntag des Gumbinnens bettet ihn der Vater ins kühle Grab.

Die Verwandten des Leutnants Blasowitsch, seine Eltern, seine Braut und andere, legten ihm am Vorabend der Schießerei nahe, seinen Abschied zu nehmen. Er lehnte das ab. Er war, so sagt die Justiz, „mit Leib und Seele Soldat“, d. h. mit Deutsche überlegt; der aus ähnlichen Verhältnissen hervorgegangene Farrer hatte sich in das Denken und Fühlen der Kriegerfeste hineingelebt, daß sich auch in ihm Vernunft zu Unfuh verlor. Er ist gefallen als Opfer seiner eigenen Unvernunft und hat füglich keinen Anspruch auf Bedauern.

Was den Fall über das Niveau einer persönlichen Affaire hinaushebt und ihn auch für uns von Interesse macht, ist die Thätigkeit des Ehrenrats. Der Ehrenrat soll Duell nicht möglich verhindern. So verlangt es wenigstens die Cabinets-
ordre vom 1. Jan. 1897. Davon heißt es:

„Ich will, daß Zweikämpfe meiner Offiziere mehr als bisher vorgezogen werden. Die Wünsche sind, die geringfügigen Natur, Verhaftung und Verurteilung zu vermeiden, ein gütlicher Ausgleich ohne Schädigung der Standesehre möglich ist. Der Offizier muß es als Unrecht erkennen, die Ehre eines anderen anzutasten. Hat er hingegen in Ueberhebung oder Erregung geteilt, so handelt er ritterlich, wenn er an seinem Unrecht nicht festhält, sondern zu gütlichem Ausgleich die Hand bietet. Wird er nicht zu beruhigen, dem eine Kränkung oder Beleidigung widerfährt, ist die zur Berichtigung gebotene Hand anzunehmen, so weit Standesehre und gute Sitten es zulassen.“

Wir sind mit dem militaristischen Ehrbegriff nicht so sehr vertraut, um entscheiden zu können, ob in diesem Falle die „Standesehre und gute Sitten“ eine Verhöhnung zugelassen hätten. Bürgerliche Zeitungen behaupten es. Wenn sie recht haben, dann hätte der Ehrenrat von Zintenburg nicht im Sinne der Cabinetsordre gehandelt, die mit einem „Ich will“ beginnt, dann hätte auch der Kriegsbevollmächtigte dem Gumbinner Vordprozess den Befehl dieser Verhöhnung nicht beachtet. Denn der Ehrenrat hat die jungen Leute, die gern bereit waren, sich zu veröhnen, direkt gezwungen, die todtbringende Kämpfe aufeinander zu richten.

Der Fall wird ja ein Nachspiel im Reichstage haben und man wird sehen, welche Stellung der Kriegsminister zu der Haltung des Ehrenrats einnimmt.

Schließlich soll noch zwei Umstände nicht ohne Interesse. Leutnant Blasowitsch war ein Farrerssohn. Sein Vater kam am Sonntagabend befristet herbeigezogen. Seine Bemühungen, das Duell zu verhindern, waren vergeblich. Was that er nun? Er legte dem Sohn nahe, seinen Abschied zu nehmen. Für einen Farrer, der das Wort zu predigen und auszuliegen hat: „Du sollst nicht töten!“ der es vielleicht an demselben Sonntagmorgen gepredigt und ausgesetzt hatte, war das nicht genug. Er mußte, als ihm nicht gelang, seinen Sohn von dem Duell abzurufen, die Schießerei verhindern. Mit allen Mitteln! Das war seine Pflicht als Prediger von Gottes Wort. Er that es nicht. Seine Auslegung des Gebotes: „Du sollst nicht töten!“ scheint eine sehr beschränkte zu sein.

Leutnant Blasowitsch war ein Farrerssohn. Also ein Bürgerersohn. Ein Bürgerersohn, der noch nicht 25 Jahre alt war. Er konnte also auch nur erst wenige Jahre beim Militär gelaufen haben. Trotz dieses Umstandes war sein Denken und Fühlen durchaus militaristisch. Ein Tag vor seiner Hochzeit hatte er sich vor die Wüste; das Witten seiner Braut vermochte ihn nicht zurückzuhalten. Die Erziehung, die ihm von seinen Eltern zu teil geworden ist, kann also keine von bürgerlichen Grundgedanken diktiert gewesen sein. Sie wird es und kann es auch nicht gewesen sein. Denn unser Bürgertum erhebt heute in Eigenheit vor dem Militarismus, und die ehemals scharfe Grenze zwischen mili-

tärischem und bürgerlichem Denken und Empfinden ist so gut wie verwischt. So ist der Zintenburg blutige Vorfall nach mancherlei Rücksichten ein Zeichen der Zeit.

Die Vorgänge auf der „Gazelle“

Sind getrennt von dem Kriegsgeschehen in Kiel verhandelt worden. Die „Ausführungen“ haben sich als verhältnismäßig harmlose Vorgänge herausgestellt. Der Obermatrose Witz wurde unter Freilassung von der Anklage, Besichtigungs- und Vorkriegsverweigerung und Beleidigung seines Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Witzs Vorgang wurde von der Anklage der Verweigerung mit Verbrechen freigesprochen, dagegen wegen der Beleidigung und des Zingens eines Spottliedes auf den Kommandanten mit sechs Monaten Gefängnis und der beim Singen befristete Obermatrose Geng mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Bei Witzmeisterstand Anklage lautete das Urteil auf drei Monate Gefängnis und Degradation; auch wurde gegen ihn wegen Rücktrittsdatums die sofortige Verhaftung verfügt. Witzs Strafe, welcher Geng zur Abmilderung des Urteils einige Ausdrücke mitgeteilt hatte, kam mit drei Wochen Mittelarrest davon.

Wenden Berliner Stabesordnungen zu 2. Klasse wurden sämtliche Kandidaten der liberalen Bezirksvereine gewählt. Nach Jolob. Zinger erhielt nur wenige Stimmen.

Erhebungen über die Arbeitslosigkeit. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die sächsische Staatsregierung nach dem Vorgehen Wadens mit Rücksicht auf die stattgefundenen Betriebserschwerungen amtliche Erhebungen über die industrielle Lage Sachsens und die Arbeitslosigkeit angeordnet.

Ausland.

Schweiz. Studentenkravalle und Nationalitätenhader an allen Ecken. Dem Beispiel der italienischen Studenten folgen jetzt die slowenischen. Am Freitag kam es in der Wiener Universität zwischen slowenischen Studenten, welche für die Gründung einer slowenischen Universität in Laibach demonstrierten, und destinationalen Studenten zu einer argen Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten und die Ruhe wieder herstellen mußte.

Vor dem Statthaltergebäude zu Innsbruck demonstrieren zu derselben Zeit italienische Studenten und Arbeiter. Die Polizei, welche thätlich angegriffen wurde, mußte mit blanker Waffe einschreiten und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Frankreich. Präsidentenwahl. In Paris wird das nationalistische Gemeinderatsmitglied Parlier gerichtlich verfolgt, weil er in öffentlicher Rede gegen Doubet Schmähungen ausstieß.

Belgien. Die Heeresreform. Die liberale Partei hat den Reformentwurf der Regierung in einer Proklamation zugestimmt, so daß die Annahme des neuen Systems aufrecht; das von dem Volke so tief gehaßte Vertragsystem, nach welchem es einem Vermitteln möglich ist, sich für ein paar Hundert Frank von Soldatenentzug zu befreien, bleibt bestehen. Dasselbe gilt von dem Institut der Freiwilligen. Die Herabsetzung der Dienstzeit ist eine scheinbare; sie bedeutet geradezu eine Verhöhung. Die Mehraufgaben werden ganz erhebliche sein, denn es handelt sich darum, eine erhöhte Sprengkraft zu schaffen. Dazu kommen die geplanten Kriegsgegenstände. — Die Rechte hat alle Verordnungen, die sie ebenfalls in Bezug auf die Heeresreform ihren Wählern gegeben, sündig gebrochen; es wird Aufgabe der sozialistischen und der radikalen Partei sein, das Volk hierüber zu unterrichten.

Türkei. Der franco-türkische Konflikt. Die Situation ist vorläufig noch nicht ändern geworden, obwohl der Sultan nun Nachgeben bereit ist. Die Worte teilte dem französischen Botschafter mit, sie habe beschlossen, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, antwortete, sobald der französischen Regierung der Befehl des Sultans zugegangen sein werde, welche der Befehl des Sultans befolgt wird, werde die französische Flotte Mittelmeer verlassen.

In Italien scheint man sich über den Gang der Dinge auch etwas beruhigt zu haben. Aus Rom wird gemeldet: Um seinen Anlaß zu halten politischen Kombinationen zu geben, befolgt die Regierung, den Kampf in Ausblick genommenen Schriftstellerschweid eines italienischen Gelehrten in den türkischen Gewässern bis nach Erledigung des türkisch-französischen Konflikts zu verhindern.

Daß Aufstand mit Frankreich vollständig einverstanden ist, geht aus folgender Meldung eines englischen Blattes hervor

weiden, ihn überall fest hinzuzuführen, damit er niemals allein lie. Zudem er übrigens besah, ihm alles zu zeigen, verlor er zugleich eine tüchtige Taktik; er hoffte, ihn durch den Anblick in großen Weidung, so gewaltiger Macht zu können, ihm das Bewußtsein einzuflößen, wie wirkungslos und nutzlos dagegen die mühsame Auflehnung eines einzelnen sei. Und mit dem Entschluß zu diesem letzten Kommando für die Harmonie, den Frieden und das Glück aller sechs Monate endlich ein.

Am nächsten Morgen um sechs Uhr ertönten Trompetensfanfaren und landeten ihren lauten, röhrenden Ruf über die Dächer von Beauclaire, um das Fest der Freizug auszulösen. Die ganze Hand kam, ein fröhliches, freudvolles Gesehe, hoch an der herrlich blauen, unermesslich weiten Wölbung des Firmaments. Fenster öffneten sich, Griffe flogen über die Räume hinweg von Haus zu Haus, die Wölfsheer der neuen Stadt eroberte fröhlich zum seltsamen Tage. Und die Trompeten schmetterten immerzu und erweckten von Garten zu Garten lustiges Geklapper und helle Scherzstimmen.

Bonnaire fand, als er bei Nagu eintrat, diesen schon bereit. Er hatte im anstehenden Wadzimmer ein Bad genommen und hatte anständige Kleider angezogen, die auf einem Stuhl für ihn bereitgelegt worden waren. Und der ausgerichte, erstirnte, wohlgekleidete Nagu hatte seine alte Spottzeit wiedergefunden, war offenbar entsetzt, sich über alles lustig zu machen und seinen Fortschritt anzuerkennen. Als er seinen Vetter eintraten sah, zeigte er sein hässliches, flehendes und herabwürdigendes Lächeln.

(Fortf. folgt)

Feiters.

— Tanz- und Anstandsfrage. Vater: ... Unfuh —
Wie die Anstandsfrage mit sein Geduld? Die paar Tanz-
können wir der Welt geben lernen?
Mutter: Aber, Vater, wer leitet ihr nach „Unfuh“?
— Und ein Witz. Wie hoch ist eigentlich dieser Berg?
— Warum kann ich Ihnen nicht sagen — aber das „Unfuh“
ist ein Berg, den ich nicht sehen kann.

In Deutschland, in England, und besonders in Amerika hatte er große Streiks, juristische Empörungen unterworfen. In allen Ländern, in die ihn seine Trägheit und Unbehelligkeit verdrängen hatten, war er Gegen gewaltiger Ereignisse gemeint. Die letzten Kongresse hängen die Repräsentanten entgegen an ihrer Zeit, Banden die zwischen benachbarten Völkern begannen die Grenzen verwinden zu lassen. Es war wie die Umwälzung im Frühling, wenn das Eis gerät und unter den warmen Strahlen der Sonne in weniwen Tagen alles zerbricht und auflöst. Unentwärtbar bestand sich die ganze Menschheit im Zustande der Revolution, nur endlich am Meer, das Nicht des Unbegreiflichen. Aber er, der schlaue Arbeiter, der lies unruhigste, ungenügende Mensch, hatte nur gelitten unter diesen Aufregungen, die ihm, wie er mit verhöfem Grimm jagte, die Füße und Wunden eintragen hatten, ohne daß er je auch nur Gelegenheit gefunden hätte, den Stiller eines Meeres zu plündern, um sich einmal nach Vergnügen zu belohnen. Seine Seele war ein alter Sandständer, der sich in der Welt wie auf der seinen Pflichten für die Welt des Friedens und der Gerechtigkeit! Dazu bekam er seine zwanzig Jahre nicht wieder, damit konnte er nicht in einem Palast wohnen, mit Sklaven zu seinen Befehlen, und dort in Jubel und Freuden bis ans Ende seiner Tage leben, wie die Könige, von denen die Sphäre erzählen. Und er wurde mit grimmigen Gewalt von der bürgerlichen Menschheit, die sich so lauer werden ließ, ihren Interessen den Bürgern des nächsten Jahrhunderts, ein schmerzliches Haus zu bauen, dessen Licht die heute Lebenden nur in ihren Träumen erkennen können.

„Diese Träume haben lange Zeit das Glück der Menschen gemacht“, erwiderte Bonnaire ruhig. „Aber das ist jetzt, ich nicht mehr wahr, heute steht das neue Haus für vollständig fertig, und es ist sehr schön. Ich will und fröhlich, ich werde es Dir morgen zeigen, und Du sollst sehen, es es nicht ein Verändern ist, darin zu wohnen.“

Er erklärte ihm lobend, daß er für morgen ein einen bei ihm großen Reichthum zu erwarten hätte. Er sagte, er ein Teil einer jeden Jahreszeit Bonnaire mit seinem und ihm erfüllten. Jedes dieser Jahre sollte seine eigenen, vor Jahreszeit angemessenen Beschäftigungen. Und das war morgen, das Fest des Sommers, während die mit allen Blumen und Früchten der Erde, mit dem überausreichen Reichthum der

Die russische Schwarze Meer-Flotte ist bereit, sich mit der französischen am südlichen Ausgange der Dardanellen zu vereinigen.

Bei der Nachkriegszeit des Südens wird eine gemeinsame Aktion beider Flotten unendlich feilschen.

China. Li-Hung-Tschangs Tod. Nach einem in Berlin eingetroffenen Telegramm aus Peking wird Li-Hung-Tschangs Leiche zum Abend in den Berg gelegt, den es bereits auf seine große Reise um die Welt mitnahm. Am Sonntag wird sie zur Schau liegen. Die Beerdigung findet an seinem Geburtsort in Anhui statt. — Li-Hung-Tschangs Tod erregt ernste Besorgnis bezüglich der allgemeinen Lage. Prinz Liching kehrt von Peking zurück. Man glaubt, er werde sich als Vertreter der chinesischen Regierung nützlich erweisen. — Der Hof wird am 14. Dezember in Kai-feng erwartet, dürfte aber jetzt nicht weiter reisen.

Der Krieg in Südafrika.

Die englische Kriegsführung hat sich eine lästige Anfliegerin vom Hals geschafft. Miss Dobbouse, die Dame, welche die Grenze in den Flüchtlingslagern enthielt, wurde bei ihrer Rückkehr nach Südafrika dort verhaftet, wahrscheinlich um deportiert, d. h. nach England zurückgebracht zu werden. Aus Richards (Johannesburg) wird telegraphisch, es würden keine weiteren freiwilligen Übergeben von Büren mehr angenommen, sondern alle, die sich ergeben, sollten als Gefangene behandelt und deportiert werden.

Um neue Bildlinge anzuwerben, werden jetzt die werbefähigsten Mittel angewendet. Das Blatt Natal Witness veröffentlicht eine Annonce zur Anwerbung von Freiwilligen. In derselben heißt es, daß 70 Proz. des Deutertages unter die Offiziere und Mannschaften verteilt werden würden, eine sichere und gute Einkunft.

Das genügt zur Charakterisierung der englischen Kriegsführung vollständig.

Parteinaufrichten.

Ein Misstrauensvotum sprachen die Dessauer Genossen dem Stadtverordneten Genossen Stetzer aus. Derselbe hatte im Stadtverordnetenkollegium zu Dehau bei der Abstimmung über die Bildung einer Bedürfnisfrage im Schotengewerbe ihm, im Gegensatz zu den anderen Genossen für Beibehaltung der Bedürfnisfrage gestimmt, obwohl unter anderen Genossen auch eine ganze Anzahl bürgerlicher Stadtverordnete für die Abschaffung waren. Genosse Stetzer ist selbst Mitglied, hat also die Prinzipien der Partei mit Rücksicht auf seine Privatinteressen nicht beachtet. In einer Parteiverammlung wurde das Verhalten des Genossen Stetzer kritisiert, und ihm in einer Resolution ein Misstrauensvotum ausgesprochen. Gen. Stetzer stellte eine Erklärung in Aussicht, daß er ausweiche, es sei jene Willst gewesen, für den Antrag auf Abschaffung des Bedürfnisnachweises bei der Schankkonzession zu stimmen. Auf diese Weise hat die Dessauer Partei an die Stelle der Verwirrung, die das Verhalten des Stadt. Stetzer erzeugen konnte, schnell und sicher volle Klarheit gebracht.

Das internationale sozialistische Bureau hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß mindestens in jedem Halbjahr eine erweiterte Sitzung stattfinden solle; man rechnet dabei auf die Teilnahme der Delegierten von Frankreich, Holland, Deutschland und England, der Radikalen von Belgien. Die nächste Sitzung soll in den Weihnachtstagen stattfinden, und sollen hierzu die oben benannten Länder zur Entsendung ihrer Delegierten eingeladen werden. Ferner wurde beschlossen, Ende des Jahres einen Bericht über die Tätigkeit des internationalen Bureaus herauszugeben, im Laufe des nächsten

Jahres wird der Sekretär ein Buch veröffentlichen, in welchem die Stärke der sozialistischen Parteien und der Arbeiter-Organisationen aller Länder dargestellt werden soll. Weiter soll das Buch eine Geschichte der sozialistischen Bewegung der letzten zehn Jahre sowie die Sammlung aller Verträge der internationalen Kongresse enthalten.

Ein schönes großes Volkshaus haben sich die organisierten Arbeiter in Berlin (Dorweg) erbaut. Das herrliche Gebäude enthält u. a. einen großen Musiksaal, Konversations-, Les- und Vereinszimmer, Kontore der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen, Redaktions-, Expeditionsbüros und Druckerei des Parteivertrags, einen größeren Versammlungssaal, einen großen Festsaal, ein besonderes Damenzimmer und Kabinetten für eine Kasse.

Wartepresse. L'Étudiant Socialiste (Der sozialistische Student) erscheint zweimal im Monat vom 1. Nov. bis zum 15. Juli. Der Abonnementpreis beträgt 2,75 Franc. Anfragen bezüglich des Abonnements sind an das Bureau des Blattes Rue de Sevres, 172 bis 174 zu richten. Die sozialistische Presse wird um Abdruck der Mitteilung ersucht.

Dr. Stanton Coit, einer der bekanntesten Führer der ethischen Bewegung in England und America, ist in die Unabhängige Arbeiterpartei in England eingetreten und nimmt an ihrer Agitation teilhaftig.

Gewerkschaftliches.

Der Zentralverband der Konditionen und verw. Berufe hält seinen fünften ordentlichen Vorstandstag am 31. Dez. 1902 und den darauf folgenden Tag in Berlin ab. Anträge auf diesen Verbandstage sollten statutengemäß bis zum 31. Januar n. J. in den Händen der Hauptverwaltung sein.

Unternehmerterrorismus gegen kritische Gewerkschaften. Die Direktion der Mühlwerke am Wirtensgang bei Stolberg (Mitteldeutschland) hat durch Jettelentscheidung bekannt gemacht, daß die Verteilung von Gewerkschaftsblättern innerhalb der Güte verboten sei und daß Jettelentscheidungen mit Entlassung bestraft würden. Diese Maßregel richtet sich gegen den Gewerkschaftsverein kritischer Holz-, Holz- und demtischen Fabrikarbeiter.

Ausland.

Schweden. Lohnbewegung der Buchdrucker. Ende dieses Jahres laufen eine Anzahl Tarifverträge ab, die an verschiedenen Orten Schwedens mit den Arbeitgeber der Buch- und Zeitungsdruckereien in den letzten Jahren geschlossen wurden. Aus diesem Anlaß haben bereits Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber stattgefunden, sind aber resultatlos verlaufen. Die Stellung der beiden Parteien ist jetzt derart, daß ein größerer Konflikt eintreten kann, der dann die Buch- und Zeitungsdruckereien im ganzen Lande umfassen würde. Die Tarifkommission der Gewerkschaft hat einen Tarifentwurf ausgearbeitet, der, mit den Lebensverhältnissen der einzelnen Orte entsprechenden Vorschlägen von 6-15 Proz., über das ganze Land eingiebt werden soll.

Die Buchdrucker von Nowara haben ohne Streik den Neumündungstag bei einem Minimallohn von 85 Ctm. pro Stunde durchgesetzt, Ueberstunden werden mit 25 Proz. Gehalt bezahlt. Der durchschnittliche Tageslohn wird damit von 2,50 Fr. auf 3,15 Fr. erhöht. Die Wehrzeit soll in Zukunft nur 2 Jahre betragen.

Aus dem Reiche.

Berlin. Den nächsten Kreditwindlern Dr. Gutermann und Gen. hat sich, wie jetzt festgestellt ist, auch der Zahnarzt Schariot aus Berlin angeschlossen. Da einer der gefälligen Besiedler jetzt fällt, mußte natürlich der andere

Bezug entdeckt werden, und unter diesen Umständen sollen die Schindler vor, aus Berlin zu verschwinden.

— Es mußte in einem Anwaltsbüro die Besuche der Arbeiter Fabian, der in trunkenem Zustande nach Hause kam, seine Frau zu erreichen. Sie rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei sie sich eine äußerst schwere Verletzung zuzog. Fabian, der sich selbst mehrere Verletzungen beigebracht hatte, wurde von Sanitätsbeamten festgenommen und nach dem Reichsgefängnis im St. Georgs-Krankenhaus gebracht.

Schneidemühl. Eisenbahnunglück. Das Berl. Tagbl. meldet: Am Donnerstag fuhr die Maschine des aus Driehaus kommenden Personenzuges Nr. 402 mit voller Kraft in die Rangiermaschine Nr. 1702, daß letztere zertrümmert und hierbei der Lokomotivführer Walter Bieme und Feuerbedienter Herbert Bartzke lebensgefährlich verletzt wurden.

Der Typus.

In einer auf dem Gelsenkirchener Landratsamt stattgehabten Konferenz, an welcher u. a. die Kreisverwaltungspräsidenten von Rönneberg und Nidderstedt, ein Vertreter des Kreisverwaltungspräsidenten von Münster, ferner die Vertreter der Medizinal-, Postrat, Eisen- und Metallhandlungen, die Bürgermeister von Gelsenkirchen und Bochum sowie die Vertreter der Medizinal- und Verwaltungs- und der Anwaltschaft teilnahmen, wurde das Statut für die im Gelsenkirchener Bezirk zu errichtende „Studien-Wache“ beraten. Nach der Gelsenkirchener Sitzung über die ganze Bochumer Knappdicht verbreiten. Die definitive Erledigung des Statuts bleibt einer späteren Versammlung der Bezirke Vorbehalten.

Achtung, Altenburger!

Kommenden Dienstag, den 12. November, in der Zeit von 11-2 Uhr findet im vierten städtischen Wahlkreis des Personaltums Schieds-Mitteilung eine Versammlung zum Landtag statt. Unser Kandidat, der diesen Kreis bereits 6 Jahre vertreten hat, wird bestimmt gewählt, wenn namentlich diejenigen Wähler ihre Schutzbügel thun, die in Krümmelhaus, Weesene, Oese und im Bezirke Zieg in Arbeit stehen. Wir bitten die Parteigenossen der betreffenden Orte, ihre ältesten Kollegen zur Erfüllung dieser Pflicht anzuhalten.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. in Th. Ein solches Schreibenlein hat durchaus nicht das Recht, auf eigene Faust Beschlüsse anzustellen. Bringen Sie den ganzen Sachverhalt zu Papier. Es wird dann Ansehe gegen den Mann erstattet werden, zumal er sich noch eines sehr schweren Amtsvergehens dadurch hat zu schuldig machen lassen, daß er ein Geschäftsblatt durch Drohungen zu erpressen versucht hat.

A. Sch. in G. Nein, das beachtet Ihr nicht! Derartige Beiträge sind nicht an eine gewisse Form gebunden. Gelpenwelt brauchen Sie nur zu werden, wenn das Vorhaben nicht ist als 800 Mark für die in Gelsenkirchener Bezirk zu errichtende zu unterzeichnen. Würde der Betrag auf weniger als ein Jahr gelassen, so genügt sogar die mündliche Vereinbarung.

Wittung.

Durch Güte aus Versehen für Kalender 2003.
 - Reinhold - Orbers - 3,90
 - Banke - Trotha - 25,35

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Verantwortung von Anfragen. Das Weiterlegen einer Freimarke ändert daran nichts.

Verantwortlicher Redakteur: E. Dammig in Halle.

Geschäftshaus

Halle a. S.

J. Lewin

Marktplatz
2 u. 3.

Träger-Schürzen das Stück 55 Pf., Tändelschürzen Stück von 25 Pf. an.	Herren-Krawatten Schleifen u. Regattes in tausendfacher Ausw. St. v. 15 Pf. an.	Damen-Blusen aus Barchent Stück 90 Pf.
Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, Preisform Stück von 1 Mk. an.	Kragenschoner in neuen Dessins Stück von 50 Pf. an.	Seidene Damen-Blusen ganz gefüttert Stück 4.50 Mk.
Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, mit Achselschl. St. v. 1.25 Mk. an.	Herren-Serviteurs weiss, gute Qualität St. v. 25 Pf. an.	Damen-Jackets aus schwerem Winter-Cheviot Stück von 2.75 Mk. an.
Damen-Nachtjacken in bund d. Stück 70 Pf., in weiss Stück von 85 Pf. an.	Herren-Kragen Steh- und Umlegekragen Stück von 20 Pf. an.	Damen-Capes in reicher Auswahl Stück von 3 Mk. an.
Korsetts für Damen mit Spitzen und Durchzug garniert St. v. 1.25 Mk. an.	Herren-Manschetten solide Qualität Paar von 25 Pf. an.	Wollspun-Kleiderröcke mit neuem Serpentinchnitt Stück von 4.50 Mk. an.
Trikotagen für Herren Normal-Hemden, solide Qualität Stück v. 1 Mk.	Herren-Oberhemden mit Einsatz Stück von 2.50 Mk. an.	Tuchstoff solider Hauskleidestoff in allen Farben Meter v. 35 Pf. an.
Jagd-Westen für Herren gute Qualität, in verschied. Farben Stück von 1.25 Mk. an.	Herren-Hemden aus kräftigem Hemdentuch St. v. 1.25 Mk. an.	Cheviots reine Wolle in grossem Farbensortiment Meter v. 50 Pf. an.
Strümpfe und Socken in nur bestbewährt. Qual. Männersocken Paar v. 25 Pf. an.	Barchenthemden für Männer und Burschen Stück von 1 Mk. an.	Fantasio-Kleiderstoffe in vielseitiger Muster-Auswahl Meter v. 75 Pf. an.

Die diesjährige grosse **Weihnachts-Ausstellung** beginnt Mittwoch den 13. November. In tausendfacher Auswahl sind Artikel aufgenommen, welche sich ganz besonders zu schönen und praktischen Weihnachts-Geschenken eignen. Ausserdem bietet die Ausstellung eine reiche Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe

in allen Artikeln.

Leopold Nussbaum

Hamburger Engros-Lager

6 Kleinschmieden 6

Halle a. Saale

6 Kleinschmieden 6

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehlen zu ganz hervorragend billigen Preisen

Wollwaren.

- Zuaven-Jäckchen** geschlossen von 150 Pfg. an.
- Schulterkragen** von 125 Pfg. an.
- Dauerhafte braune Strickweste** für Herren und Knaben von 135-210 Pfg. an.
- Kopftücher**, gestrickt und gewebt von 45 Pfg. an.
- Kinder-Kapotten** in Tuch und Plüsch von 100 Pfg. an.
- Kinder-Häubchen** in Seide, Plüsch, Tuch von 65 Pfg. an.
- Zephyr-Kinder-Fäustel** Paar von 20 Pfg. an.
- Weisse wollene Kinder-Gamaschen** von 65 Pfg. an.

Pelzwaren.

- Collier**, in Nutria, Nerz und Hase von 90 Pfg. an.
- Muffen** in Nutria, Nerz und Hase v. 125 Pfg. an.
- Kinder-Garnituren** steilig, von 120 Pfg. an.

Endlich ein praktisches Korsett.

Frack-Korsetts.

Keine korpolente Dame wird bei Anschaffung neuer Kostüme versäumen, es sich anzuschaffen.



Effekt des Frack-Korsetts auf die Figur.

Frack-Korsetts in einfarbigem Prima grau Satin Stück Mk. 5.50

Frack-Korsetts beseitigen stark Leib u. starke Hüften besser als jede andere existierende Vorrichtung. Frack-Korsetts verlängern die Taille wesentlich und geben jugend-schöne graziose Figur. Frack-Korsetts verursachen keinerlei Druck weil sie üb. d. Magen ganz gerade und hohl gearbeitet sind.

Ausnahmepreise:

- Frack-Korsetts in uni grau Drell Steck M. 3.50
- Frack-Korsetts in uni grau Drell pa. St. 4.25
- Frack-Korsetts in uni grau Drell pa. kompl. mit Strumpfhalter Stück Mk. 6.00

Mache besonders auf meine Abteilung in angefangenen und fertigen Handarbeiten aufmerksam.

Trikotagen.

- Normal-Herren-Hemd** mit doppelter Brust von 75 Pfg. an.
- Normal-Herren-Hemd** mit doppelter Brust, Halb-wolle, von 150 Pfg. an.
- Normal-Herren-Beinkleider** von 110 Pfg. an.
- Kinder-Anzüge** normalfarbig, gestrickt, von 60 Pfg. an.
- Kinder-Anzüge** normalfarbig, gewebt, v. 85 Pfg. an.
- Halbwollene Mädchen-Beinkleider** mit Seitenschluss von 90 Pfg. an.
- Normal-Damen-Beinkleider** von 225 Pfg. an.
- Normal-Damen-Hemden und Hemdhosen** in all. Größen vorrätig.

Strümpfe und Handschuhe.

- Schwarze gestrickte Damen-Strümpfe**, deutsch lang, Paar von 50 Pfg. an.
- Schwarze gewebte Damen-Strümpfe**, englisch lang, Paar von 85 Pfg. an.
- Schwarze plattirte Kinder-Strümpfe** 1 und 1 patent, Grösse 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
- Preise 35 40 45 55 60 70 75 85 90 100 110 120 130
- Herren-Socken** in allen Farben, gestreift u. gewebt, Paar von 85 Pfg. an.
- Damen-Handschuhe** mit 3 Hornknöpfen Paar 100, 80, 70, 60 Pfg.
- Damen-Handschuhe** mit seidener Raupe Paar 135, 80, 60 und 40 Pfg.
- Kinder-Handschuhe** gestrickt und gewebt, Paar von 20 Pfg. an.

Ortskrankenkasse der Bäcker, Böttcher, Brauer u. verw. Gewerbe zu Zeitz.

Die statutenmäßige Generalversammlung findet Dienstag den 19. November cr. Abends 8 Uhr im großen Saale des „Schützenhauses“ statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ergebenst ein-geladen werden.

Tagesordnung: 1. Abänderung des Statutenartikels und zwar der Paragraphen 13, 21, 31 und 43. 2. Abwahl des Vorstandes (2 Arbeitgeber und 4 Arbeitnehmer). 3. Festsitzung der Entschädigung für die Jahresreferenten. 5. Bericht über die Verwaltungsjahresangelegenheit. 6. Sonstige Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Wilhelm Hoffmann, Vorsitzender.

Kittelmans Restaurant, Buggenhagenstr. 1.

Sonntags

grosser Familienabend.

Für gemütliche Unterhaltung ist geornt. — Speisen und Getränke nur gute Qualität. — Selbstgebackene Bismittchen. Es ladet freundlichst ein Der Obige.

Nonjum-Berein Streckau und Umgegend

G. G. m. b. H.

Ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 10. November 1901, nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale „Gülden“ zu Streckau.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1900/01. 2. Vertheilung des Vorstands. 3. Revisionbericht und Entlastung des Vorstands. 4. Wahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder nach §§ 18 und 26 des Statuts. 5. Anträge. 6. Geschäftliches. — Anträge von der Verwaltung: 1. Abänderung einiger Paragraphen des Statuts. 2. Anstellung eines Buchhalters. — Antrag des Fleischereimessers Müller, Streckau, um Vertheilung seiner Ware gegen Habatmarken an die Mitglieder.

Der Vorstand.

Albin Gabler, Franz Ritsche, Albert Eidner.

Raute ausgefallenes Damenhaar zu den höchsten Preisen auch tiefere Puppenperücken gut und billig. Turmstr. 156. Otto Zohle, Friseur.

Alle Sorten Felle

kaufen zu höchsten Preisen Gebr. Dauglowitz, Fischerplan 4.

Teuchern.



Puppenwagen, Puppensportwagen, Kinderstühle

somit einfaehster bis zum feinsten in reicher Auswahl zu bekantn billigen Preisen bei

Carl Christ,

Teuchern 15 Pegauerstrasse 15.

Halle a. S.

Leipzigerstr. 5, nahe am Markt.

Fernspr. 865.

Jackets

Paletots

Capes

Kragen

Abendmäntel

Radmäntel etc.

Spezial-Abteilung für

Kinder- und Mädchen-Konfektion.

Denkbar grösste Auswahl.

Damen-Konfektions-Haus

Eugen Freund & Co.



Halle a. S.

Leipzigerstr. 5, nahe am Markt.

Fernspr. 865.

Costumes

fertige Kleider

Costume-Röcke

Blusen

Morgenröcke

Matinées

Unterröcke

Pelzwaren etc.

Spezial-Abteilung für

Anfertigung nach Mass.

Strengste Reellität.

Der österreichische Parteitag.

Nach der Rede Bebel's wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Den Bericht der Gesamtparteivertretung erstattet der Parteiführer Tarek; Gegen die Jüder- und Biersteuer-Berordnung führte die Gesamtparteivertretung 1899 eine über das ganze Reich ausgehende Protestaktion durch, in deren Verlauf ein Flugblatt in sechs Sprachen und zwei Millionen Exemplaren verbreitet wurde. Das erste Viertel des Jahres 1900 durchstobten die Türme des Bergarbeiterstreiks. Schließlich fanden 70000 Arbeiter im Kampf gegen das brutale Unternehmertum. Der Kampf wurde so wirkungsvoll geführt, daß das Ministerium Arbeiter und Arbeiterinnen die Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau durchzuführen mußten. Dann kam die Wahlbewegung und der Wahlkampf. Jüder hat unsere sonst ziemlich gute Vertrauensmänner-Organisation bei den Reichstagswahlen häufig verjagt. Auch hemmten uns die mangelnden Mittel. Um so mehrern Dank muß wir der deutschen Sozialpartei für die reiche Unterstützung schulden, die sie uns für den Wahlkampf gewährte. (Bravo.) Mehrere verweist weiter auf die Größe der Partei bei den Gemeinderatswahlen. Dr. Adler ist bei der Erziehung von der privilegierten Klasse in den niederösterreichischen Landtag gewählt worden. (Bravo.) Die letzte Aktion der Partei war die Petition zur Einführung der Anwaltschafts- und Altersversicherung. Hier sind mehr als 100000 Unterschriften gesammelt worden. 100 Gemeinden und über 100 Arbeiterorganisationen sind der Petition beigetreten. Das Verhältnis der nationalen Gruppen in der Partei-Gesamtheit zu einander war folgendes: (Beifall.)

Der Massenbericht erstattet Korinek. Der Zentral-Wahlfonds verzeichnete 31251 Kronen; die Ausgaben für die Wahlen betrugen 20520 Kronen. Mit Parteibeiträgen und sonstigen Einnahmen gingen ein 5820 Kronen; die Ausgaben betrugen 5518 Kronen. Das Massengeld ist wenig erfolgreich. Ohne das Geld der deutschen Genossen wäre überhaupt nichts anzufangen gewesen. Die tschechische Delegation kündet der Zentralstelle 1234 Kronen; die polnische Delegation 719 Kronen. Es handelt sich dabei nicht um bösen Willen, sondern um mangelndes Können.

Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Verdrüßlicher Reichsrat Abgeordneter Jana; Das sinnlos verterte über den Zeitraum der letzten Parlamentarperiode. Von der Sitzung der Abgeordneten am 14. Oktober, sind wir ebenfalls weit entfernt, wie vor 2 Jahren. Bei dem Vergorbeiterstreik haben die Mitglieder der Fraktion sich bewährt. Als die Versammlungen in Streikrevier verboten wurden, gingen die immunen Abgeordneten hin, um zu erproben, ob die Klüften überhoben werden. (Bravo.) In den Debatten über den Achtstundentag wurde das Treiben der Oberbehörde von uns vor aller Welt bloßgestellt. Wenn wir sagen, daß bei den letzten

Wahlen 80000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden sind, so haben wir nicht zu hoch gerechnet. In meinem Bezirk sind mir allein 1900 Wähler durch Zählung der Wählerlisten gefolgt worden. Wir sind aus den Wahlen mit dem Verlust von 3 Mandaten herausgekommen. Ohne Nulldreizehlfünfen wir verhindern, daß wir 10 uniere Schuldigkeit thun. In 20 Ausschüssen sind wir drin. In fünf Monaten haben wir 151 Interpellationen eingebracht, wovon 31 beantwortet worden sind. Das sozialdemokratische freie Wort erlangt recht häufig von der parlamentarischen Erlösung. Besonders lebhaft war der Kampf, der an das Einsetzen des Tyrannentums für die Arbeiter anknüpft. Die Verlegung der Gerichts gegenüber einer Mitgliede des regierenden Hauses wird bei uns eventuell mit fünf Jahren härteren Kerker bestraft. Wir können auch einmal einen weniger tatloosen Herrscher, als der alte Kaiser ist, haben, und wenn wir auch nicht wollen, daß ein Erzherzog schlechter behandelt wird, als ein Sozialdemokrat, aber das obdite, byzantinische Privilegium des Reichstabsbeleidigungs-Paragrafen ist mit moderner Geittung nicht mehr im Einklang. (Bravo.) Wir haben den Kampf mit den Christlich-Sozialen aufgenommen, wir haben an dieser die moralische Durchdringung vollzogen. (Bravo.) Wir haben wir nicht erreicht, aber was aus dem Mist auszuspreizen war, das haben wir ausgepreßt. (Große Beifall.) Die nächsten Aufgaben für uns sind die Durchführung einer verminderten Progression und die Alters- und Invaliditätsversicherung. Ferner stehen uns die Arbeiten mit den Zoll- und Handelsverträgen und mit dem ungerügten Ausbruch, dieser Behauptung des Reichs zu gewinnen Ungarn bevor.

Wenn ich so die Zukunft zu denken wage, leidest mich ein außerordentliches Zerkümmern. Die nächste Zukunft wird uns zeigen, ob wir überhaupt weiter arbeiten können. Beifall ist in hiesigen Tagen das Parlament bereits nach Hause gegangen. Wir haben ja eigentlich gar kein Parlament. Dieses armelige Chaos von Privilegien und Unrechtigkeit, von Unvernunft und Hebel ist kein Parlament. Wir haben den Glauben daran verloren, daß dieses Parlament, dieser struppel lebendige Mist, wir haben ruhig Gensche bei Fuß gefanden, wo es uns in den Händen fuder, dreinschlagen.

An der Zeit kann jeder Augenblick die Entrüstung wieder losgeben. Was heute die Altschönen machen, wird morgen von den Junghäusern gemacht. Die nationalen Braten dieser Leute sind innerlich unwahr. Das Bürgerium ident sich gar nicht, fremdlandische Arbeiter ins Land zu rufen, wenn diese nur billiger arbeiten als die Arbeiter der eigenen Nation. In diesem Feuerlofen Parliamentsführ können wir nichts anderes thun, als die Politik der hoheliebigen Arbeiterdickheit zu treiben und Wadst zu halten gegen den Mißbrauch der Gesetzgebung zur Unterdrückung unieres Volkes. In der Abwehr des Klerikalismus und des Militarismus haben wir die schärfsten Töne geschlagen.

Aur eine gesunde Wahlführung könnte Osterreich noch auf gerauer Zeit in Ordnung bringen.

Der Arbeiter will das alte einheitliche Osterreich schaffen. Gegen die Arbeiter ist es noch einheitlich. So weit Bolzisten, Gensdarmen und Staatsanwälte in Betracht kommen, ist überall ein einheitliches Vorgehen gegen die Arbeiter zu konstatieren. (Sehr gut.) Gegen dieses einheitliche alte Osterreich kämpfen wir unaufhörlich. Ich schreibe: Wir wollen nichts weiter sein, als ein Korps der internationalen, revolutionären Sozialdemokratie. (Stürmischer Beifall.)

Es folgt die Diskussion.

An derselben wird von einigen Rednern Kritik an der Tätigkeit der Abgeordneten geübt. Hierzu sprach: Dr. Adler: Sie haben eine Reihe Anträge hier eingebracht und ich bitte nicht zu vermuten, daß ich der Disziplinwidriger der Fraktion bin. Nach ich hätte manches auf dem Herzen, aber ich muß erklären, die Anträge, die hier erhoben worden sind, erheben wir unabhanger und unabhanger, auch wenn sie auf allen Parteitag erhoben werden. Kritik ist gut, aber Mängel ist nicht gut. (Bravo.) Der Fraktion sollte die Arbeit durch Mangelen nicht vereitelt werden. (Sehr starker Beifall.)

Kritik an Tarek: Auf die Parlamente werden Hoffnungen gesetzt, die unerfüllbar sind. Die zehn Mann im Parlament können unmöglich Kraftsarbeit verrichten. Die Reichstabs in den Parlamentarismus muß den Genossen angetrieben werden. Unwas mehr Nährung zwischen Abgeordneten und Arbeitern mugte hergestellt werden. Vom Parlament ist aber eine Befreiung nicht zu erwarten, wir müssen uns da auf unsere alte revolutionäre Kampflinie verlassen.

Dr. Gschl: Ich beantrage, die Fraktion möge einen Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts stellen.

Die Vorkonvention von Grunwald beantragt, die Fraktion möge alle zweckmässigen Mittel anwenden, um die Emporhebung fremder Lohn- und Lebenslofen nach Osterreich vollständig zu unterbinden.

Nach einigen anderen Rednern, die teils für, teils gegen die Ausführungen Adlers sprachen, erweist das Wort Berner Arbeiter Wien: Es scheint, daß von manchen Genossen jeder Tag als ein verlorener betrachtet wird, an dem nicht ein Kraft dem hinausgemoren wird. (Beifall.) Das bedeutet mir aber nicht als meine Aufgabe. Wir wollen so weit als möglich für die Arbeiter politisch wirken. Gegen die Kritik bin ich nicht ungeruglich. Aber die Kritiker müssen sich idon etwas mehr mit der parlamentarischen Technik vertraut machen. Wir sind im Arbeit sehr liberalist. Da wir im Augenblicke kein anderes Parlament zur Verfügung haben, so müssen wir selbst dieses schlechte Parlament wollen. Was sollen denn die deutschen Genossen zu ihrem Parlament sagen, das im wesentlichen von Junkern und Pfaffen geführt wird. Auch die deutschen Genossen sagen: Wir wollen dieses Parlament nicht. Trotzdem benutzen sie dieses Parlament als kurzweilige Zerstore im Interesse der Arbeiterdickheit. Wir haben alle Unterdrückung des Militarismus abzumehren, auf der anderen Seite aber auch jeden

Unsere diesjahigen

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnen wir Montag den 11. November.

Wie bisher haben wir aus allen Teilen unserer Läger grosse Bestände zusammengestellt und bieten hierdurch die anerkannt günstigste Gelegenheit zu vorteilhaften Weihnachtseinkufen. Die Waren sind wie folgt verteilt:

Erdgeschoss: Seidenstoffe, schwarz und buntparbig für Kleider, **Seidenstoffreste** für Blusen, Schürzen u. Besatz, **Wollene Kleiderstoffe, Reste** für Kleiderrocke u. Blusen, **Sammete** für Kleider u. Blusen.

Waschkleiderstoffe, Ballstoffe, Ball-Umhange, Sonnen- u. Regenschirme, Korsetts, Damenplaids, Herren-Krawatten, Oberhemden, Serviteurs.

I. Stock: Wollene, seidene u. Sammet-Blusen, Wasch-Blusenhemden, Kleiderrocke, Jacken-Kleider, Sommer-Kleider, Unter-Röcke in Wolle u. Seide, Weisse Stickerei-Röcke, Weisswaren, seidene, wollene u. Wirtschafts-Schürzen, Kinder-Schürzen, Damen-Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Neglige-Jacken, Bettbezüge, Taschentücher, Hemdentuche und Negligestoffe, Gardinen und Stores jeder Art, Tisch-, Divan-, Bett-, Schlaf- und Stepp-Decken, Fenster-Mäntel, Kunstgewebe für Wand-Dekoration, Möbel-Plüsch, Portieren, Kongress-Stoff.

II. Stock: Teppiche, Bettvorleger, Luferstoffe, Fell-Vorlagen und Reisedecken.

Die Preise sind bedeutend, oft auf die Hälfte ermässigt.

Barverkauf.

Kein Umtausch.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87.

Wir empfehlen, Einkäufe vormittags vorzunehmen.

Arthur Mendelsohn

Gr. Ulrichstraße 8.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 8.

Versäumen Sie nicht

bevor Sie Ihre Einkäufe anderweitig besorgen, sich von der Reichhaltigkeit meiner Läger in

Herrn- u. Knaben-Garderobe

sowie

Arbeiter-Berufskleidung

zu überzeugen.

Jedermann wird derart gut und reell bedient, daß er unbedingt mein dauernder Kunde wird.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Konsum-Mitglieder erhalten 10% Rabatt.

Zahn-Atelier

von Paul Knobloch

Leipzigerstr. 63, 2. Eeg., Goldener Sireh.



Zähne von 2 Mk. an.

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metallrollen zum Preis v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen-Grammophone

Erstklassige, laute, funktionierende Apparate mit Wachsrollen u. Hartgummiplatten zum Preis v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämtl. Zubehör u. Bestandteile Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten. Illustr. Spezialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Brestau II.

Zuch-Reste

für Herren u. Knaben-Anzüge, Hosen, Jacketts etc. in allen Farben u. Farben empfiehlt äusserst preiswert. Hans Zimmer, Theater 12, II.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur geist. Kenntnis, daß ich am **1. Dezember 15** eine

Polstlerei

nebst feiner Wurf-Fabrikation

eröffnet habe.

Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden Stunden mit reeller und wohlbedingender Ware zu bedienen.

Adolf Pretsch.

Robert

Blumenreichs

Waren- und Möbel-Kredit-Kaus ersten Ranges

liefert unter kulantesten Bedingungen Waren jeder Art auf Teilzahlung.

→ **Möbel- und Polsterwaren.** ←

→ **Spiegel, Kinderwagen.** ←

→ **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.** ←

→ **Kleiderstoffe, Gardinen.** ←

→ **Teppiche, Regulateure und Taschenuhren.** ←

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24

2 Etagen, 1. und 2. Etag.

Kleine Anzahlung!

Nur mit Mark

5

Anzahlung

Winter-Paletots, Winter-Mäntel, Winter-Anzüge, Winter-Toppen.

Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge
Nur mit 2 Mark Anzahlung.

Damen-Jacketts u. Kragen, Kleider-Stoffe
nur mit 2 Mark Anzahlung.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Nähmaschinen, Uhren, Uhrketten, Schuhwaren.

Paul Sommer

Abzahlungs-Geschäft
14 Leipzigerstraße 14
1. und 2. Etag.
10 Min. vom Bahnhof entfernt.

Montag billiger Weihnachts-Verkauf.

den 11. November

M. Schneider,

Manufactur-, Modewaren, Konfektion
94 Leipzigerstr. 94.

Verlag und für die Anzeiger verantwortlich: Druck Graf. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. W. m. b. H.) Halle a. S.

Theaterkinder haben immer eine die Arbeit ergebende Tendenz, eine Verachtung des Mühsigganges, kurz, sie gehen in der Richtung vortheilhaftiger Denkwiese. Der Sonntag ist Ausflügen vorbehalten. Die Kinder ziehen in ihrer einfachen, aber festen Kleidung durch Wald und Feld; ihre Nahrungsmittel führen sie bei sich und bereiten sie in der freien Natur. In den Dörfern bereiten sie Pfingstbrot und Bockweizen, und diese werden niemals zurückgelassen. Nicht selten ist es vorgekommen, daß die sozialistische Jugend von Gent die den Sozialisten feindlichen Dörfer durch ihre Spiele und Aufführungen diesen freundlich gelinnet haben, so daß, wo früher Schwertgefechten bezüglich der Abhaltung von Versammlungen gemacht wurden, diese dann unterblieben. Die Kinder machen auch größere Reisen; häufig sind sie schon bis zu 14 Tagen unterwegs gewesen. Sogar außer Landes waren sie schon mit ihren Lehrern, so z. B. in Lille und vor kurzem auch in Paris; die nächste Reise folgte nach Deutschland gehen. Diese Reisen werden teils zu Fuß, teils per Eisenbahn gemacht; diese Expeditionen werden benutzt, um große industrielle Betriebe, Bergwerke etc. in Augenschein zu nehmen. Die Kosten werden durch kleine Beiträge von 5 oder 10 Centimes pro Woche aufgebracht; die Kosten der Reise sind aber geringe, weil die Sozialisten anderer Städte sich darum reisen, die Genter Genossenschaftsmitglieder, die sich durch ein sehr pfeifendes Benehmen und durch brüderliche Matriken auszeichnen, zu bewirten.

Vermischtes.

* **Selbstmord einer Schauspielerin.** Die Schauspielerin am Wiener Stadttheater Fräulein Ann Höfler hat sich wegen unglücklicher Liebe durch einen Revolververwundung in die Brust schwer verletzt.

* **Meuterei in einem Gefängnis.** In Badenworth (Kanada) haben 80 im dortigen Gefängnis befindliche Strafgefangene gemeutert; sie entziffen den Aufschern die Waffen, töteten einen und verwundeten zwei derselben und entflohen dann. Die Meuterei, von denen ebenfalls einer getötet und mehrere verwundet wurden, werden von Kavallerie verfolgt.

* **Gefährlicher Nebel.** Am Donnerstag sind zahlreiche Personen in den Straßen von Paris wegen des dichten Nebels überfahren und Opfer anderer Unglücksfälle geworden. Nicht weniger als 23 Fälle, die mit dem Tode endigten, waren zu verzeichnen. Am St. Michel für Drags wurden 7 Arbeiter auf der Bahn infolge des Nebels von einem Zuge erwischt, von denen drei getötet und die übrigen verwundet wurden. Durch einen Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen in Clarmart wurden neun Passagiere verletzt, darunter drei schwer. Auf der Weltbahn fielen zwei Maschinen zusammen, wobei zwei Personen getötet wurden.

Wer war Bismarck?

Wie der Deutschen Zeitung geschrieben wird, hatten von etwa sechs hundertjährigen Meutereien eines in der Provinz Sachsen liegenden Infanterieregiments, das seinen Grab vorzugsweise aus Schellen und Hosen erhält, drei Mann überhaupt noch nie etwas von Bismarck gehört. Erwas mehr als die Hälfte konnte eine Auskunft geben, die allenfalls befriedigte; die übrigen zwanzig beantworteten die in dieser Form gestellte Frage „Wer war Bismarck?“ folgendermaßen:

- „Bismarck war ein Feindmischer.“
- „Bismarck war der Minister Deutschlands.“
- „Der König.“
- „Bismarck war ein berühmter und tüchtiger Mann im deutschen Reiche, er war Reichskanzler und war auch tüchtig im Kriege. Mann hat ihn an vielen Orten Denkmahl erbaut zum Andenken.“
- „Bismarck ist ein Vertreter unser Kaiser Wilhelm den II von Deutschland.“
- „Bismarck war Reichskanzler und auch Preuß, und als Soldat war Kämpfer.“
- „Herrn Bisht Bismarck wahr ein Reichskanzler.“

„Bismarck war König von Deutschland.“

„Bismarck war Kommandierender General bei dem Feldzuge 1870 und 1871.“

„Ein Feldmarschall.“

„Bismarck war ein berühmter Mann hat mit gemacht und hat das Fürstentum zu Regierung gemacht gestorben 21. Januar 1871.“

„Bismarck mark wahr eine Führer, erhat viele Kriege mit gemacht.“

„Bismarck war ein Führer und ein tüchtiger Kriegsfeld.“

„Seine Gezellen Feldmarschall Generalmajor.“

„Bismarck war ein Staatsführer.“

„Fürst Bismarck wahr ein tüchtiger Krieger und zu gleicher Zeit Krieger der Deutschen Armee und Dinte bei den Kavaziren zu Berlin er überreicht die Kaiser Krone Kaiser Wilhelm den I. den.“

„Bismarck war Präsident.“

„Bismarck ist früher ein Kaiser von Preußen gewesen und hat mehreren Schichten durchgemacht und durch ihn ist unser Vaterland ein Kaiserreich geworden.“

„Chef der 7. Kavallerie.“

„Unter Hercht Brichdamm war von Hercht Feldherr.“

Es wird ausdrücklich hervorgerufen, daß die Verfasser dieser Antworten nur zur Hälfte Namen von politischem Rang tragen; der Rest der Namen zeigt unverständlich seltene oder märkische Bekanntschaft. Das stimmt doch vielleicht einige nachdenklich über unsere neupreussisch-deutsche Kultur und über die Leistungen der Volksschulen. Vielleicht sehen auch einige ein, wie lächerlich der Stolz auf das Juridizieren der Analphabeten ist, so lange unter denen, die angeblich schreiben können, eine Unmenge von Leuten sich befindet, die auf dem gleichen Kulturniveau stehen wie die Verfasser der oben angeführten Antworten.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 9. Nov. Der Prozeß wegen der Vorfälle auf der Gazelle wird noch das Oberkriegsgericht beschäften, da die Angeklagten Berufung eingelegt haben.

Bern, 9. Nov. Die Zeitung Der Bund bezeichnet es als ein Verbrechen an den Büren, wenn der Bundesrat es gestattet, daß den Engländern von den Schweizer Milchviehdreien große Mengen kondensierter Milch geliefert werden, wodurch England eine längere Kriegsführung ermöglicht und zugleich die Butterpreise in der Schweiz unerhöht dewertet würden.

Kopenhagen, 9. Nov. Eine große Wagonladung Gesehrfugeln, die in Schweden angefertigt wurden, passierte gestern die Stadt auf dem Wege nach Südsibirien.

Frankfurt a. M., 9. Nov. Die Hess. Ztg. meldet aus Amsterdams: Eine Versammlung, in welcher etwa 40 Arbeitervereine vertreten waren, wählte gestern abend ein nationales Propagandakomitee für den geplanten Boykott englischer Schiffe. Das Komitee soll auch die Folgen untersuchen, die die Ausföhrung des Planes für die Arbeiter haben kann.

Den zahmen Propheten.

Es' ihr es nicht werdet wagen,
Wie auf einen Zauberstab
Gure Daut zu Warrt zu tragen,
Kommt uns nicht der Freiheit Tag.

Und so könnt ihr tausend Jahr noch
Sagen, daß es kommen muß,
Und wir rüsten fort sein Paar noch,
Immer gehend über'n Fluß.

Na! die Mäme muß zerfallen,
Wenn sie eine Hand zerfassen,
Wenn sie aus den dampfenden Gassen
Wird ans scharfe Licht geföhrt.

Doch wenn keine Hand es wagt,
Wieß sie unvermeidlich fest,
Und wenn ihr sie nicht zerföhrt,
Wird die Knechtschaft nie vergeht.

Alles wird sich selber machen,
Nur nicht umhin angefaßt!
Doch so alt die Welt, ihr Schwächling!
Nur noch nichts sich selbst gemacht!

Einseln muß der Mann sich stellen,
Wo Gefahr sein Kampf umtreift,
Und muß Helfer und Gesellen
Vor dem Volk entlarven dreist!

Stükt er von den ersten Schlägen,
Wohl er wehrlos steht und born,
Wieß kein Wort im Volk ein Segen,
Schmelzend wie das Samenorn.

Aber es' die Flammen lohn,
Wird erstickt noch mancher Brand!
Wärtner sind es und Heroen,
Drauf das Aug' der Zeit gewandt!

Schmach euch Feigen, die nichts wagen!
Kein Verdienst ist's um die Zeit,
Einen Freund ins Ohr zu sagen,
Dah ihr Demokraten leid. F. v. Sallet.

Ständesammler Nachrichten.

Galle (Lid, Steinhilf 2, 8. November.

Aufgehoben: Pastor Schauguis und Otilie Zwanzig (Biere und An der Wörthkirche 5).

Geboren: Parlier Wendt T. Martinus 7, Arbeiter Baumann T. Mikolajitz 4, Müller Bernice E. (Bühlbergweg 20), Arbeiter Eduard T. (Wümmehöhe 33), Arbeiter Schroder S. (Bernhardstr. 11), Arbeiter Jos T. (Radenbergstr. 2), Milchmeister Gontis E. (Weinzierl 15).

Gestorben: Arbeiter Sandler T. 1 J. (Kilich, West-Arbeiterstr. 1), 5 J. (Weingärten 2), Arbeiters Bötter S. 2 J. (Treibertstr. 19), Anna Kater, 17 J. (Bernhardstr. 19), Arbeiters Parant M. 9 Mon. (Schiffbaustr. 13), Rentners Bernice Geht, 57 J. (Hilfstr. 18), Werkmeisters Bergblitz E., 3 Mon. (Trödel 4), Zimmermeisters Carl T., 3 Mon. (Eisig 1), Modellfabrik Walther, 18 J. (Eanberg 27), Witwe Welle, 69 J. (Schützenstr. 7), Arbeiter Legner, 42 J. (Bingergstr. 11).

Zeit, vom 28. October bis 3. November.

Geschiedenagen: Schleier Edmund und Ida Hartmann, Grubenarbeiter Sädwig und die geschied. Vertha König, Schuhmacher Pfeiffer und Henriette Schenel, Arbeiter Mathes in Rosberg und Albine Krich, Grubenarbeiter Stilling und Emilie Zent.

Geboren: Drechsler Goffmann S. Arbeiter Brug in Rosberg S. Drechsler Goma S. Maurer Fischer in Rosberg S. Tischler Walther T. Müller Böschel S. Arbeiter Hoppe S. Arbeiter Doh S. Schneider Friedrich S. Arbeiter Ott T. Arbeiter Bleigener T. Kaufmann Kühne T. Schuhmachermstr. Grabe S. Schmitz Withe T. Zimmermann Reichardt S. Rentners Witig S. Schneidermeister, Siebold T. Konditor Hillmann S. Kontrollleur Jelen T.

Gestorben: Louis Schalte, 2 J. (Kilich Goma, 2 Stb. Emma Dens, 3 J. Marie Schröder, 4 Mon. Richard Böschel, 3 Stb. Schneidermeister Arnold, 68 J. Anna Müller, 11 M. Friedrich Kahlund, 1 J.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kautz in Halle.

Die Firma **H. Elkan Brand** empfiehlt für **Ausstattungen** fertige Betten, Bettbezüge, Bettlaken, Körper-Jule, Bettdecken, Teppiche, Gardinen etc. etc. Halle a. S., Leipzigerstr. 87

Singer Nähmaschinen.
Höchste Auszeichnung auf der Pariser Weltausstellung 1900.
— Grand Prix —
Unsere neuen Sorten von Familien-Maschinen stellen das Vollkommene dar, was die Nähmaschinen-Technik bisher für Familiengebrauch und häusliche Industrie erzeugt hat. Unsere Maschinen für Fabrikationszwecke sind unerreicht in Maßgeschwindigkeit und Dauer, wie in Vielseitigkeit und Güte der Leistungen. Spezialmaschinen für die verschiedensten Zwecke und für jede Branche der Industrie.
Unentgeltliche Unterrichtskurse in häuslicher Näharbeit wie in allen Techniken der Modenkunsterei.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Leipzigerstraße 20 Halle a. S., Leipzigerstraße 20.

Großer Posten neue
Bettstellen m. Matratzen von 18 M. an, Federbetten, Ober-, Unterbett u. Kissen v. 14 M. an, Kleiderbüchse 19 M., Verstecktasche 30 M., Tisch 8 M., Stühle 2 1/2 M., Spiegel 3 M., Sofas 25 M. an, Kammern billig, so lange der Vorrat reicht.
S. Rosenberg, Geißstr. 21, 1.

Wänder-Auktion
Freitag den 15. November nachmittags 2 Uhr.
Frau Voltzsch,
Zeit, Ritterstraße 17.
Schaffner-Filzstiefel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft billig, so lange der Vorrat reicht
J. Sternlich, Alter Markt 11.

Sonigkluchen-Bruch
officiert
die Sonigkluchen-Fabrik von
Carl Cornow
Leipzigerstraße.
1 großen Posten geb.
Wollendecken
verkauft billig
J. Sternlich, Alter Markt 11.

„Thuringia“
Krankenkasse für ganz Deutschland (G. S.) zu Eisenach.
staatlich genehmigt für ganz Deutschland und unter Staatsaufsicht, auch für ihre General-Versammlung Halle a. S. rühmte
Agenten
gegen hohe Provision.
(Auch geeignet für Vereinsvorstände, Werkführer, Vorstände etc.)
Martin Kember, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Kassarienhöhle u. Weiden verkauft
Vestfänger, 8. Hof 11.

20 Gr. Ulrichstr. 20

Winter-Heberzieher von 5 Mk. Anzahlung an
„ -Heberzieher „ 8 „ „ „
„ -Herren-Anzüge „ 5 „ „ „
„ -Herren-Anzüge „ 8 „ „ „
Rock-Anzüge „ 10 „ „ „
Gesellschafts- und Traueranzüge „ 12 „ „ „
Möbel und Polsterwaren mit ganz geringer Anzahlung.

Carl Klingler
Halle a. S.
Grosses Bekleidungs-Magazin auf Teilzahlung.
Gr. Ulrichstr. 20, Laden u. 1. Etage.

20 Gr. Ulrichstr. 20

Mein Jackett kaufe ich bei Loewendahls.

Apollo-Theater.
Die **echten Buren** kommen!

Schülerische Liedertafel.
Unter Kränzen findet Sonntag den 10. November von 4 Uhr an im „Paradies“ statt, wozu ergeblich einladet
Der Vorstand.

Apollo-Theater Weissenfels.

4. Spielplan der Wintersaison
Täglich 8 Uhr
große Spezialitäten-Vorstellung.
Austreten von nur erstklassigen
Sänger-Spezialitäten.
Preise wie bekannt.
Emil Schaefer.
Bettstelle mit Matratze 20 Mk.,
Stich 5, Spiegel 7 Mk., Stühle
2 Mk. zu verkaufen.
Ludwig Wuchererstr. 31.

Apollo-Theater.
Die **echten Buren** kommen!

Am-Beit.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich nun den Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ faulisch übernommen habe.
Gleichzeitig empfehle nächsten Sonntag den 10. und Montag den 11. November zur **Am-Beit** ff. Bier, Weine und gute Speisen.
Gedächtnis Robert Werther.

**Sozialdemokrat. Verein für
Arbeitsbau und Umgeg.**
Sonntag den 10. November nachm.
3 Uhr bei **Rade**
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Ge-
schäftliches und Berichtendes.
Der Vorstand.
Die Mitglieder von Orana, Dusch
mit und Gladis werden gebeten, recht
zahlreich zu erscheinen.

Stadt-Theater Halle a. S.
Sonntag den 10. November 1901
nachmittags 3 1/2 Uhr
9. Fremden-Vorh. bei kleinen Preisen.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Abends 7 1/2 Uhr.
10. Vorh. i. B. Ab. 12. Vorh. auf. Ab.
2. Viertel.
Das Swig-Weibliche.
Ein heiteres Komödienstück in 4 Akten
von Robert Michs.
Darauf:
Die Körberger Puppe.
Komische Oper in 1 Akt von Adam.
Montag den 11. November 1901
abends 7 1/2 Uhr.
11. Vorh. i. B. Ab. 47. Abom. Vorh.
3. Viertel.
Zum Gedächtnis des Geburtstages von
Friedrich von Schiller (10. Nachb.)
Wallensteins Lager.
Ein Dram. Gedicht von Fr. v. Schiller.
Darauf:
Das Lied von der Glocke.
Von Friedrich von Schiller.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
**Das Mädchen mit dem goldenen
Haar.**
(The Girl with the golden Hair.)
Große elektrische Verwandlungsszene
mit Geliana.
Censationell.
The Dollar-Truppe. Matadore
der Barriere - Gimmnastik. — **Wiss
Alexandrine.** Die australische Gaulti-
briffin auf dem schmalen Drahtseil. —
Schönheit! **Schönheit!**
Clown Eduardo Zerbon.
wunderbare Hunderdeffeur.
Schönheit! Die großartigen Zelt-
mortalerbringer. — **Brothers Tailor.**
Grenzteller. — **Fräulein Rosika von
Thornau.** Ungarisch-rounde Zängerin
und Ueberdas-Zängerin. — **Wien's O.
Nell und Topp.** die hervorragendsten
erzentrück-akrobatischen Jongleure. —
Schweffern **Dell'Jano.** Vagabund u.
Transformations- u. Zivertanzmeister.
Der **Narciss Hertens.** Original-
Belohnungsstück mit seinen neuesten
Censationen-Schlagern 1. Klasses.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
nachmittags von 4 bis 6 Uhr:
Große Nachmittags-Vorstellung.
Gitarre, Horn, Trommel, Klarinette u. s. w.
haben das Recht, auf ein Billet ein-
stuf frei dazu mitzubringen.
Jeden Sonntag
vormittags von 1/2 - 2 1/2 Uhr
Frei-Konzert.

Neu eingetroffen!

Grosse Posten **Paletots**
Grosse Posten **Jacketts**
Grosse Posten **Capes**
Grosse Posten **Kragen**
Grosse Posten **Abendmäntel**
Grosse Posten **Mädchen-Jacketts u. Mäntel.**

Unsere Konfektion zeichnet sich durch geschmackvolle Facons,
gute Stoffe und Verarbeitung sowie tadellosen Sitz aus.
Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
am Nischenplatz, 2 Min. v. Haupt-
Bahnhof entfernt.
Der neue brillante Spielplan!
Sonntag den 10. Novbr. vormittags
11 1/2 - 1 1/2 Uhr
großes Früh-Konzert,
ausgef. von dem gesamten Theater-
Orchester.
Nachmittags 4 Uhr
gr. Nachmittagsvorstellung.
Austreten der sämtlichen engagierten
Sänger.
Jeder Engländer hat das Recht,
ein Kind frei einzuführen.
Abends 8 Uhr
gr. Abendvorstellung.
Von 1/2 8 Uhr an: **Konzert des
Theaterorchesters.**
Engagiertes Künstler-Personal:
? **Sopran:** in ihren blühenden Jahren
? **Alt:** nach berühmten Meistern
mit dem lebenden Schim-
? **Sopran:** mehrmalig „Loky“.
— **Mizzi von Wenzl,** Deutsch-
lands beste Lyrikerin, vom „Win-
tergarten“ Berlin. — **Les Original
Collins,** frangl. Tanz, Thierrett,
u. a. „valse tonbillon“ und als
Neuheit: der **Kinetoskop-Tanz.** —
Concordia-Trio, humor. Herren-
Gedächtnis-Terzett. „Die Affaire in
Demia.“ — **Prologiert: Jean
Clermont** mit seinem Juchas à la
Baronin & Barlen. Allabendlich
fürmliche Feiertage. — **Georg
Rabbow,** Gentleman-Bienst. —
Margot Durmont, Koffim-Sou-
brette.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Nonnumverein Halle-Giebichenstein u. Umg.
C. G. m. b. S.
In unserem Neubau in der Körnerstraße sind die
Pflasterarbeiten
zu vergeben. Anstänfe hierüber werden im Kontor, Eichendorffstraße 23,
ertheilt.
Der Vorstand.

„Zum letzten Dreier“, Merseburgerstraße 29.
Sonntag den 10. November von nachmittags 4 Uhr
grosse öffentliche Tanzmusik.
Darauf ladet Freunde und Bekannte ein
Wihl. Sinze.
Meinen Freunden und Bekannten, sowie werten Nachbarn die ergebene
Mitteilung, daß ich **Henriettenstraße 32** das
Restaurant zur Reichshalle
übernommen habe und bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Erfolgreichste Piano mit elektrischem Betriebe steht den mich Besuchenden
zur Verfügung.
Wilhelmshöhe
Sonntag den 10. November
des „Wanderlust“, wozu ergeblich ein-
ladet
Alwin May, D. V.
Phanomenus-Verkauf.
Verkaufe von heute die gezeichneten
Phanomenus, Bild. 18 Pf., bei Mehr-
aufnahme billiger.
G. Meissner, Zeitg. Garten-
straße 89.

Ballhülle.
(Glanzhäufiges Schützenhaus).
Sonntag den 10. November 1901
grosser Ball.
Es ladet ergebenst ein
Fr. Brunner.

Karl Hilperts Restaurant,
Serrenstr. 19.
Montag den 11. November
gr. Schlachte-Fest.
Zeitg. H. Wagners Restaurant,
Voigtstraße.
Dienstag den 12. November 1901
Raffee-Kränzchen.
Darauf ladet ergebenst ein
R. Wagner.

Welt-Panorama.
Vom 4. November bis 10. November:
Dalmatien und Herzegowina.
Vom 5. bis 17. November
Wunderinsel der Südpol.
Zoolog. Garten.
Entree 50 Pf.
Kinder 30 Pf.

Dieskau u. Umgebung.
Zum bevorstehenden Toten-Feste
empfehl ich zum
Kränzeanfertigen
K. W. Semig.
Kunst- u. Handels-Gärtnerei, Dieskau 11.
Bestellungen rechtzeitig erbeten und
werden sofort angenommen. D. C.
Herren- u. Knaben-Hüte
in allen Preislagen.
Schirm- u. Tellermäntel
sowie
Dhrenklappen und Baschlit
empfehl ich
R. Sachs Nachf.
Gr. Ulrichstraße.
Verkaufsstelle des Allgemeinen Konium.
Böcherwaren aus Holzern 1. Klasse
empfehl ich
Ulrichstr. 23.

Stiefel und Schuhe,
sehr dauerhaft aus guten Zuthaten
verfertigt, wie bekannt, empfehl ich zu
billigen Preisen, nur 2 Stück, nicht,
jezt Ritter Markt 11. Febr. 1148.
Zehrentafel von
L. M. Werkmeister
16 Leipzigerstr. 16.
Werkzeug aller
Sorten, Bestecke
soll. Preise am Platz

Große Sendung
Einlege-Sohlen
ist eingetroffen.
Preise staunend billig.
Carl Christ
Teuchern,
15 Pegauerstraße 15.
Futterbeutel
besteht billig
J. Sternlicht, Ritter Markt 11

Meinen Kragen kaufe ich bei Loewendahls.

Besitz und für die Ausgabe verantwortlich: August Grotz. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. G. m. b. S.) Halle a. S.